

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802**

11.10.1802 (Nr. 163)

Carllsruher

Montags

I 8



Zeitung.

den II. October.

O 2.

Mit Hochfürstlich Markgräflich Badischen gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Regensburg, vom 28 Sept.

Protokoll der 9ten Sitzung der Reichsdeputation vom 25 Sept.

In dieser Sitzung der Reichsdeputation zeigte das Direktorium an: Es habe von dem kaiserl. t. a. Plenipotentiär gestern einen Erlass erhalten, wodurch derselbe der Reichsdeputation seine Bestimmung zu den Deputationsbeschlüssen der vorgestrigen Sitzung, und wie solche an die Herren Minister der vermittelnden Mächte gebracht worden, eröffnet hat; dieser Erlass sey auch noch gestern zur Diktatur gekommen. Hierauf habe das Direktorium die Beschlüsse der gestrigen Sitzung ausgearbeitet, und solche auch gestern in 3 Erlassen, welche ebenfalls bereits diktiert worden, dem Herrn Plenipotentiaris zugestellt. Endlich habe sich Direktoriums seines Auftrags, wegen des Artikels der Deklarationen, des Königs in Großbritannien Maj., als Kurfürsten zu Braunschweig betreffend, gleichfalls gestern bey dem Kurbraunschweigischen Herrn Reichstagsgesandten von Ompteda, erledigt, und von demselben zur Antwort erhalten: Der Herr Gesandte danke verbindlichst für das disjunktive Ansuchen dieser Reichsdeputation, er sey noch zur Zeit nicht ermächtigt, disjunktiv im Namen Sr. Maj. eine Erklärung abzugeben, werde aber auf der Stelle hierüber Instruktion einholen und hoffe baldigst im Stand zu seyn, die verlangte Erklärung zu machen.

Nun trug das Direktorium die Reklamation des Grafen von Warthenberg vor. Diese, vom 17. Sept. datirt und am 25ten September diktiert, gab an, daß die dem gedachten Grafen zuerkannte

Entschädigung aus folgenden Gründen nicht hinreichend sey: weil die ihm angewiesne Entschädigung, die Kellereien Nekar, Steinach und Ehrenberg und der Domkapitularkische Waiereyhof zu Wimpfen um 31,000 fl. jährlich weniger ertragen, als die am linken Rheinufer abgetretne wirkliche Reichsgrafschaft Warthenberg, welche, zwischen Speier, Zweibrück, Kreuznach und Oppenheim gelegen, 3 Quadratmeilen im Umfang, 2500 bis 3000 Seelen, 46000 fl. jährlicher Renten, und unter ihren Besitzungen 20000 Morgen größtentheils zunächst an der süßbaren Fisch- und Speierbach gelegner Waldungen, 9 sehr beträchtliche Hofgüter, nebst Mühlen, Zehenden etc. enthalte: Da hingegen seyen die als Ersatz angebotnen Gegenstände nicht nur nicht mit der Reichsstandschaft verbunden, sondern fast sämtlich dem ritterschaftlichen Verband unterworfen, größtentheils ausländisch und in Streit befangen: besonders aber werden gewisse Stücke der Kellerey Nekarsteinach von der Metternichischen Familie in Anspruch genommen. Das gräf. Haus setz hinzu, daß es auf dem rechten Ufer gar Nichts besitze, daß die Entbehrung seiner jährlichen Renten seit 9 Jahren mehrere 100,000 fl. betrage, und wünscht nun 1. eine Zulage zu der gedachten Entschädigung, 2. daß solche von dem lästigen ritterschaftlichen Verband befreit und 3. von dem Anspruch der Metternichischen Familie, durch deren allenfallsige Entschädigung entbunden werde. — Es ward nach gehaltenr Umfrage beschlossen:

„Daß dieses Ansuchen gegründet, mithin solches zur gefälligen Aufklärung und Rücksichtnehmung den Herren Ministern der vermittelnden Mächte mitzu-

thellen, und darüber der herkömmliche Erlaß an die Kais. h. a. Plenipotenz zu bringen sey.

Man brachte das Direktorium die Reklamation des Grafen von Limburg Bronckhorst Syrum zur Umfrage. Dieser beklagt sich, daß er wegen der Herrschaft Oberstein in dem Entschädigungsentwurf ganz übergangen sey. Es ward beschlossen:

„Daß diese Vorstellung, da der Herr Graf von Limburg Syrum nicht im Besitz der Reichsstandschaft von wegen Oberstein sich befinde, dem franz. Herrn Minister zu Aufhebung des Sequesters zu empfehlen und sich dñfalls mit der h. a. Kais. Plenipotenz zu benehmen sey.

In der Reklamation der Frau Fürstin von Nienburg und der Frau Gräfin von Hillesheim, welche am 23. Sept. diktiert worden, wird mehrere Entschädigung oder Aufhebung des Sequesters verlangt. Es war nemlich in dem Entschädigungsentwurf derselben das adeliche Frauenstift Heiligenkreuzthal, welches bei Ehingen im Vorderösterreichischen liegt, und Schwäbisch Oestreichischer Landstand ist, angewiesen worden. Es ward hierauf beschlossen:

Daß diese Vorstellung den Herrn Ministern der vermittelnden Mächte zur Aufklärung mitzutheilen und sich bei dem Französischen Herrn Minister insbesondere für die Aufhebung des Sequesters zu verwenden, und in diesem Erlaß den beiden Herren Ministern zu bemerken sey, daß das Stift Heiligen Kreuzthal zu einem altweltfürstlichen Lande gehöre, deren Stiftungen zur Entschädigung nicht würden verwendet werden wollen, worüber dann sich mit der Kais. h. a. Plenipotenz zu benehmen wäre.

Die Reklamation des Fürsten zu Brezenheim, welcher in einer am 24. Sept. diktierten Vorstellung um einen Zusatz zu der ihm zugedachten Entschädigung (dem Reichsstift und der Reichsstadt Lindau) ansucht, kam nun zur Umfrage. Da der Fürst das verlorne jährliche Einkommen von der Herrschaft Brezenheim (welche allein eine unmittelbare Reichsherrschaft und zu Forderung eines Ersatzes geeignet sey) nur auf 36,246 fl. und den übrigen Verlust (wofür aber von Reichswegen keine Entschädigung gefordert werden könne) auf 32373 fl. angibt, so fand man allgemein denselben als ganz hinreichend entschädigt; und es wurde beschlossen:

daß diese Vorstellung zur Berücksichtigung bei der Reichs Deputation nicht geeignet sey, mithin auf sich beruhe.

Auf die Reklamation des Westphälischen Grafen von Bassenheim, am 24. Sept. datirt, welcher ebenfalls um eine Entschädigungszulage bittet, wurde, — nachdem bei gefchehener Umfrage man sich auf das

in der 4 und 8 Sitzung dieses und andern hienit verbundenen Betreffs halber Beschl. hienit berufen hatte, — einstimmig beschlossen,

Daß diese Vorstellung auf sich beruhe.

Endlich trug das Direktorium, in Betreff der Bestlichkeit und anderer ihre konstitutionelle Existenz verletzenden Personen folgendes vor: Der Hauptdeputationschluß vom 8. Sept. enthalte, daß bey dem hienächst über die Bestimmung der Entschädigungen besonders zu fassenden endlichen Schluß zugleich, alsbald und in diesem Schluß der Grundsatz mit aufzunehmen seyn werde, daß jeder Beschädigte, bey wirklicher Ueberkommung seiner Entschädigungslande, auch zugleich den anständigen Unterhalt aller bisher in solchen Landen ihre konstitutionelle Existenz gehabtten Personen, mit zu übernehmen habe und hierüber in diesem Schluß bestimmte Regeln festzusetzen sey: die h. a. Kaiserl. Plenipotenz habe in ihrem Erlaß vom 14. Sept. auf diesen Deputationschluß, so viel diesen Gegenstand betreffe, geäußert: Sie könne nicht umhin, mit diesen festgesetzten Grundsätzen der Billigkeit und Gerechtigkeit gegen jene, welche wider alles Verschulden ein Opfer des Friedens werden müßten, die vollkommene Uebereinstimmung mit den Besinnungen ihrer Kaiserl. Majestät, der Deputation zu erkennen zu geben.

Seitdem sey in Bezug auf diesen Gegenstand eine Fürstlich Konstanziische Vorstellung unterm 13. Sept. eine Vorstellung des Domkapitels von Köln am 15. Sept. ein Ansuchen des Fürstlich Baselschen Komitials Gesandten unterm 18. Sept. ein promemoria des Marggrävlich Badischen Bevollmächtigten am 22. Sept. und ein Besuch des Fürstlich Lütichischen Komitials Gesandten unterm 24. Sept. ad dictataram gekommen, welche alle eine besondere Erwägung erforderten.

Die Sache sey zu wichtig, und die Vorsehung, welche die Deputation zu treffen habe, sey von zu weitem Umfang; auch sey der ganz verschiedenen Klassen von Personen, welche auf Bestimmung ihres künftigen Schicksals warteten, zu viel, als daß hierüber, so gleich dñmal gründlich abgestimmt, und ein so vielen Besorgnissen möglichst angemessener, nach dem einstimmigen Wunsch der Deputation so viel thunlich, wohlthätiger Beschluß ohne tiefes Nachdenken alsbald abgefaßt werden möge.

Direktorium begnüge sich daher für heute, diesen dringenden Gegenstand, seinen Wünschen gemäß, in eigene Proposition gestellt zu haben; ersuche die Herren Mitsabdelegierten, sich, zum abstimmen darüber, bald thunlichst gefaßt zu machen, und werde dann hienit das Protokoll, sobald als ihm die Gazette, daß

man zu Ablegung der Meinungen wirklich bereit sey, zu öffnen, nicht ermangeln.

Nachdem dieses vorgetragen war, erklärten sämtliche Herren Subdelegirte, sie würden sich hiernächst über diesen Vortrag vernehmen lassen, wünschten aber, daß das Direktorium, um die Abstimmungen bestimmter abgeben, und die Konklusa hiernach zu Stande bringen zu können, die verschiedenen Klassen, von denen hier die Frage sey, in einer anderweiten Proposition auseinander setzen möge, wozu sich dann Direktorium bereit erboten hat.

Zuletzt trug noch das Direktorium, in Betreff der auf den Ländern und Kreisen haftenden Schulden, Folgendes vor. Der so eben erwähnte Hauptdeputationsbeschluss vom 8 Sept. wollte auch noch weiter, daß jeder Beschädigte bey wirklicher Ueberkomung seiner Entschädigungsstände die darauf hypothecirten Schulden und andere reelle Verbindlichkeiten mit zu übernehmen habe, worüber ebenfalls bey dem hiernächst über die Bestimmung der Entschädigungen zu fassenden endlichen Schluss bestimmte Regeln festzusetzen seyen. Es sey nun unterm 22 d. d. eine Vorstellung des Reichsritterschaftlichen Kanton Reichgau zur Diktatur gekommen, worinn dieser Kanton wegen eines Kapitals von 115.000 fl. welches er bei der Kurrheinischen Kreiskasse stehen habe, die Deputation um Vorsehung ersuche. Diese Vorstellung führe auf die Frage, was überhaupt wegen der Kreisschulden und Verbindlichkeiten auch der Kreisdienerschaften zu beschließen seyn möge? den Kreisen stünden notwendig große Veränderungen bevor, indessen scheine die Deutsche Nationalehre zu erfordern, daß sonderlich zur Veranlassung so vieler gutmüthiger Gläubiger, welche den größten Bedürfnissen ganzer Reichskreise zu Hülfe gekommen, die Deputation auch auf diese Kreisschulden eigene Rücksicht nehme. Indem nun Direktorium die Frage, welche Regeln überhaupt, wegen Bezahlung der auf den Entschädigungsständen liegenden Schulden und andern Verbindlichkeiten festzusetzen seyen, hienit in Verabshung stellen wolle, so müßte es nunmehr auch diese Frage in specie auf die Kreisschulden erstrecken. Wie nun aber auch über diese wichtige Frage, woben viele Verschiedenheiten zu erwägen seyen, nicht sogleich abgestimmt werden möge, so wolle man auch hierüber das Protokoll alsdann erst öffnen, wenn die Herren Subdelegirten zum Abstimmen wirklich gefaßt seyn werden.

Auch hienauf äusserten die H. H. Subdelegirten den Wunsch, daß das Direktorium in einer anderweiten Proposition die Fälle auseinander setzen möge, wozu sich Direktorium ebenfalls erboten hat.

Wien, vom 29 Sept.

Der Obrstlieutenant des 3ten Artillerieregiments Baron v. Vega, welcher es durch seine gründlichen mathematischen Kenntnisse und seinen Dienstseifer vom gemeinen Artilleristen in 20 Jahren bis zum Oberstlieutenant, Frhrn. und Theresienordensritter gebracht hat, ist dieser Tagen, man weiß nicht durch welchen Zufall, in der Donau ertrunken, der entseelte Körper aber vom Wasser ausgestossen und nicht ferne von hier am Ufer gefunden worden.

Es geht die Sage, daß aus 3 Infanterieregimentern leichte Bataillone formirt werden sollen, welche für immer in der Armee beibehalten werden würden.

In den ersten Tagen des Octobers werden sich St. Maj. der Kaiser nach Preßburg verfügen, um den ungarischen Reichstag zu beendigen. Die Reichstände haben dringend darum gebeten, indem die monatliche Kosten für die Deputirte gegen einmal 100 tausend fl. betragen und die meisten Verhandlungen bereits beendigt sind, bis zum 20. Oct. werden St. Maj. wieder hier eintreffen.

Regensburg, vom 4 Sept.

Noch ist die erwartete neue Erklärung der Minister der beyden vermittelnden Mächte nicht erfolgt; sie wird aber, wie man zuverlässig glaubt, spätestens übermorgen dem Deputationsdirektorium und der kais. Plenipotenz überreicht werden. Es scheint auch außer Zweifel zu seyn, daß diese Erklärung verschiedene Abänderungen durch Vermehrung und selbst, wie man versichert, durch Verminderung mancher der in der ersten Deklaration bestimmten Entschädigungen enthalten, und mit der Bedeutung, daß sie als Ultimatum anzusehen sey, übergeben werden wird. Man sieht ihr unter diesen Umständen mit gespannter Erwartung entgegen, und rechnet nun um so mehr auf ein baldiges Definitivkonklusum von Seiten der Reichsdeputation.

Anders Regensburg vom 4 Oct.

Das Namensfest Sr. Majestät des Kaisers ist heute von dem kais. Herrn Plenipotentiaro sehr feyerlich begangen worden. Um 10 Uhr fuhr derselbe mit einer ansehnlichen Suite in einem Staatswagen mit 6 Pferden bespannt in den Dom begleitet von der bürgerlichen Kavallerie, und unter Paradeirung des Stadimilitärs. In der Hauptkirche ward er von dem Ihn erwartenden Clerus an dessen Spitze der Herr Weihbischoff von Schueid stand, empfangen, und dann ein solennes Hochamt abgefungen welchem viele Gesandte und Cavallere, und eine große Menge Volks beywohnten. Schon während des Te Deums, das um 9 Uhr in der lutherischen neuen Kirche, wo Herr Pfarrer Springer eine auf dieses Fest sehr angemessene

geistreiche Rede hielt, abgefungen ward, ließen sich die Kanonen tapfer hören, ein Gleiches geschah während des Hochamts im Dom, das von Hrn. Weihbischoff gehalten ward. Heute Mittag ist großes Diner bey der kaiserl. Plenipotenz und diesen Abend große Assen-blee. — Morgen ist die zwölfte Sitzung der Reichsdeputation. Noch täglich kommen bey derselben Reklamationen ein. In den ersten Tagen soll bereits das von den französischen und russischen Ministern verfertigte Supplement zu dem Indemnitätsplan öffentlich erscheinen. Beareitschweise sind die Erwartungen aller Geschäftsmänner sehr darauf gespannt.

#### Regensburg, vom 5 Oct.

Von dem 30. Sept. an waren die Sitzungen der Reichsdeputation gleichsam vertagt, weil man täglich den Nachtrag zu dem Entschädigungsplan erwartete, woran der französische Diplomatier Mathieu unausgesetzt mit den 2 französischen Gesandten Laforest und Sacher arbeitet. Man versichert auch heute als ganz gewiß, daß dieselben gestern damit fertig geworden sind und daß sie solchen bereits der russischen Gesandtschaft mitgetheilt haben, um ihren Beytritt dazu zu erhalten.

Man hat sogar geglaubt, daß schon bey der heutigen Sitzung etwas davon bey der Reichsdeputation vorkommen werde, allein es ist nichts vorgekommen und die heutige (12te) Sitzung hat sich bloß mit Reklamationen, vorzüglich mit der Fürstl. Reiningischen, beschäftigt. Es steht in Aussicht zu erwarten, daß der neue Plan in wenigen Tagen bekannt wird. Die französischen Minister sollen daher auch wieder einen neuen Termin zu Beendigung des Geschäfts bestimmen.

#### Wallerstein, vom 6 Oct.

Heute ist unser Fürst, Kraft Ernst, an den Folgen einer Lungenentzündung zur allgemeinen Bestürzung gestorben. Er war d. 3. Aug. 1748 geboren und trat d. 14. April 1766 die Regierung an.

#### Stuttgart, vom 10 Oct.

Die neuesten Nachrichten aus Bern, Zürich, Schaffhausen, Basel, Lausanne, ic. enthalten noch mehrere Vermirrung als je. Zusammenziehen franz. Armeen an den Schweizerischen Grenzen, bey Hünningen, Genf ic. hat bey denen, die gegenwärtig sich in Bern, Basel ic. der Oberherrschaft bemächtigt haben, große Betäubung erregt. Der Krieg im Kanton Freiburg dauert fort, aber ohne daß irgend ein größeres Gefecht vorgefallen ist. Die Unordnungen, welche die bewaffnete Berner und andere mit denselben verbundene Bayern gegen Juden und Christen ausgeübt haben, sind schrecklich und schaden ihren Anführern

in der öffentlichen Meinung sehr. Die helvetischen Truppen, besonders die Baslerländer, halten sich noch sehr tapfer.

#### Mainstrom, vom 10 Oct.

Dem Vernehmen nach, wird künftige Woche schon in dem von Sr. H. D. dem Hrn. Landgrafen von Hessen-Darmstadt in provisorischen Besitz genommenen Herzogthum Westphalen die Halteung vor sich geben. Mehrere Regierungsräthe von Darmstadt und Siegen sind bereits nebst den nöthigen Sekretärs dahin abgegangen, um sodann Hand an die Organisation des Landes zu legen. Der landständische Deputirte, Hr. Graf von Plettenberg, Benhausen, ist von Sr. H. D. zum Staatsminister ernannt worden, und von Darmstadt nach Westphalen zurückgereist.

#### Frankreich.

##### Nancy, vom 5 Oct.

Gestern sind zwey Kouriere nach Deutschland und ein russischer Obrist in Aufträgen seiner Regierung, nach Paris hier durchpaßirt.

##### Strasburg, vom 6 Oct.

Der Truppenmarsch an die Schweizergrenze dauert noch immer aus unferer Gegend fort. Die dritte Eskadron des hier befindlichen 13 Jägerregiments zu Pferd ist, nach neuerdings erhaltenen Befehlen, gestern nach Hünningen aufgebrochen. Gestern trafen das 1 und 2 Bataillon der 42 Halbbriade von Landau hier ein sie setzten heute früh ihren Marsch fort. Morgen wird das 9 Husarenregiment aus Landau hier eintreffen; es zieht ebenfalls in die Gegend von Hünningen. Von Schlestadt sind 2 Bataillone der 14 leichten Halbbriade (der ehemaligen Frankenlegion) über Komar nach Bourglibre und Burgfelden abmarchirt. — Aus andern Berichten erhellt, daß aus dem Innern viele Truppen auf dem Marsch nach den Doubs und oberrheinischen Departementen begriffen sind und sich aus den Goldbügel, Alin und Feyerdepartementen viele Truppen in die Gegend von Genf begeben. — Nach den neuesten Basler Briefen vom 4. Oct. hat die Nachricht von der Ankunft eines so zahlreichen franz. Luppenkorps in der Nähe dieser Stadt große Sensation gemacht. Es wurden eiligst Kouriere nach Bern und nach Schwyz abgechickt um die dortigen Machthaber von diesem Ereigniß zu benachrichtigen. Es scheint, daß dasselbe auf die projektirte Absendung eines Basler Hülfekorps nach Bern mächtig wirken und den Abmarsch desselben, so wie die Wiedereinziehung des Basler großen und kleinen Raths, verzögern und wohl auch gänzlich rückgängig machen wird. — Zwischen den Insurgenten und den helvetischen Truppen, die jetzt wieder an den Grenzen

des Kantons Freiburg und Bern einander gegenüber, ist nichts weiters vorgefallen. Das helvetische Hauptquartier befindet sich fortdauernd zu Yperne. Der Kriegsminister Schmid soll zum Generalissimus aller helvetischen Truppen ernannt worden seyn. Die erste helvetische Auxiliargarde in franz. Sold ist bereits in das Waadland eingedrückt und wurde jeden Augenblick zu Lausanne erwartet.

Schweiz.

Peterlingen vom 4 Oct.

Ich habe das Vergnügen, Eu W zu melden, daß die gestrige Utrage ganz nach Wunsch ausgefallen. Gott gebe, daß wir noch einige solche ähnliche Tage haben mögen. Ein Mehreres und Detaillirtes wird nachfolgen.

Ausgezogen aus einem Schreiben des Herrn Obersten Müller, aus dem General-Quartier.

Die von unserer Lit. Generalität im Lauf der vergangenen Nacht eingegangenen Nachrichten, sind für alle ächte Freunde des Vaterlands so erfreulich, daß wir ihnen das offizielle Resultat derselben mitzutheilen uns schuldig glauben.

Der Herr General Baron von Bachmann ließ gestern, Sonntags den 3. dies, Morgens um 10. Uhr, den Feind, der bey Grain oberbey Murtzen, eine gute Stellung hatte, auf allen Punkten angreifen. Herr General Auf der Maur erhielt den gefährlichen Auftrag, mit seiner Colonne über Grefter, Courlevon und Caolire: in einer von Natur sehr festen und waldigten Gegend, durchzudringen, um den Feind, der sehr vortheilhaft im Plan, enholz postirt war, aus seiner Stellung zu verreiben.

Mit der diesem verdienstvollen Offizier eigenen Klugheit und Unerchrockenheit, erfüllte Herr General Auf der Maur diesen Auftrag. Seine Truppen, durch das Beispiel ihres Führers berecht, der allen Gefahren trotzte, zeigten mit schweizerischem Heldenthum an, und alles Widerstands ungeachtet, drang die Colonne durch, und der Feind wurde von diesen Orten geworfen.

Der fliehende Feind wollte sich zu Dompierre wieder stellen, wurde aber auch dort angegriffen, geworfen und mit Verlust von drey Canonen, einer Haubitze und mehreren Wagen gänzlich auseinander gesprengt.

Unter beständigem Vorrücken schlug man sich den ganzen Tag. Unsere wackeren Truppen, aller Orten siegreich, trieben die Feinde von allen Seiten in größter Unordnung zurück. Am spätem Abend wurde noch die Stadt Peterlingen nach einer starken Canonade eingenommen, und um 8 Uhr wurde das Generalquar-

tier dahin verlegt. Der Verlust des Feindes an Todten und Gefangenen hat bis diesen Augenblick nicht bestimmt angegeben werden können.

Der Herr segnet unsre Waffen, Er beschützt die treuen Verteidiger der gerechten Sache.

Hauptquartier Bern, den 4 Oct. 1802.

L u d w i g M a y,

Obercommandant der Truppen in Bern

Schreiben aus Solothurn vom 6 October

Hier lief es bis jetzt noch ziemlich gut ab, und außer der Angst, in welcher Ruh und Ordnungliebende Bürger leben, ist ihr Zorn noch kein größeres Uebel zugestoßen. Allein die ergetretene Anarchie zeigt sich nun auf eine sehr beunruhigende Weise, und läßt ernsthaftere Ausstritte befürchten. Gestern rottete sich ein Haufen des niedrigsten Pöbels zusammen, und ungefähr 25 dieser Schreckelamänner ürmten die Wohnungen der hier angehörenden fremden Professionisten, unterjagten denselben alle fernere Arbeit, und befahlen ihnen, unter Drohungen, in kurzer Zeit die Stadt zu verlassen. Die französische Bürger (die meisten aus dem ehemaligen Eläs) die sich unter dem Schutze der bestehenden Geseze und Verträge hier niederließen, waren von diesem Unfug nicht ausgenommen, und man hatte auf ihre Papiere gar keine Rücksicht. Die Interims-Regierungs-Kommission scheint dergleichen Ausstritte nicht ganz ungerne zu sehen, weil noch keine Maaßregeln dagegen getroffen worden sind.

(N. d. Str. 3.)

Vermischte Nachrichten

Man bemerkt aus einigen Anstalten, daß wenn die zwey Monate von der zu Regensburg vorgeschlagenen Frist verlossen sind, Pfalz, Darmstadt u. die Halbißgauen in den neuacquirirten Ländern einnehmen werden.

Nach dem Entschädigungsplan sollen bekanntlich die 10 Reichsgrafen, Bassenheim, Singendorf, Schäsberg, Dorn, Quadt, Metternberg, Metternich, Aspremont, Lörring und Nesselrode, das untere Bisthum Münster unter sich vertheilen. Der Fürst von Hienburg zu Offenbach wird als Schiedsrichter dies Geschäft verwalten. Es muß aber vor Ablauf der im Indemnitätplan festgesetzten zwey Monate, also nächstens beendigt seyn.

Zur Nachricht.

Die Correspondenz von und nach Frankreich betreffend

Die af den kaiserl. Reichsposten aufgegebenen nach Frankreich lautende Briefe, so wie jene, welche in Frankreich nach Teutschland aufgegeben und von den

Kais. Reichsposten bestellt werden, können nach Belieben der Correspondenten unfrankirt, oder aber, bis an den Ort ihrer Bestimmung, frankirt abgesendet werden: sie bezahlen im letztern Falle ausser dem Reichsporto auch das französische Porto. Es müssen jedoch gleich bey der Aufgabe frankirt werden.

1) Jene Briefe, welche die Correspondenten unter Recommendation absenden wollen: diese Briefe bezahlen das doppelte französische jedoch nur einfache Reichsporto nebst Entrichtung der gewöhnlichen Einschreibgebühr.

2) Die Briefe nach Gibraltar, dann jene nach den französischen Colonien und andern über Meer gelegenen Orten. Hiesfür ist ausser dem Reichsporto, das französische mit 28 kr. vom einfachen, d. i. unter einer Viertelung wägenden Brief zu entrichten.

3) Die Briefe nach Spanien und Portugal werden demselben mit Entrichtung des einfachen Reichsporto bis an das betreffende diesseitige Grenzpostamt frankirt.

4) Brochirte Bücher, Prospectus, gedruckte Anzeigen und andere zum Buchhandel gehörige Impressa, werden dormal für nachfolgende moderirte den litterarischen Verkehr begünstigende Taxe, mittelst deren Erlegung sie bis an den Ort ihrer Bestimmung frey gemacht werden, übernommen.

Ein ganzer Bogen bezahlt 3 kr.

Ein halber Bogen — 1½ kr.

Ein viertel Bogen — 1 kr.

Dergleichen Aufgaben müssen jedoch, um diese Porto-Moderation zu genießen, offen und bloß mit einem Kreuzband versehen, (auf welches die Adresse bemerkt werden kann) den Postämtern übergeben werden.

Die Waaren-Muster, wenn sie den Briefen auf eine sichtliche Weise beygefügt sind, bezahlen nur einen Drittel der Tariffgemäßen Taxe für das über ½ Unze oder die Schwere eines einfachen Briefs steigende Gewicht.

Geld oder Geldwerth wird zur Versendung mit reitender Post nicht angenommen, kein Ersatz hiesfür geleistet und daher auch keine Declaration eines Werths weder auf den unrekommendirten noch rekommendirten Briefen zugelassen, sollte aber ein rekommendirter Brief aus Versehen der Post verlohren gehen, so erhält der Aufgeber 25 s.

Die Anzeige des Departements in welchem der Ort, wohin die Briefe gestellt sind, liegt, muß von dem Aufgeber auf alle jene Briefe bemerkt werden, welche in keine Hauptstädte lauten. Carlruhe und Darlach im October 1802.

Kais. Reichs Postamt.

### A n k ü n d i g u n g

einer neuen Ausgabe des Jägerischen geographisch, historisch, statistischen Zeitungs-Lexikon. Umgearbeitet von Konrad Mannert.

Vor neun Jahren übertrug mir der Herr Verleger die Bearbeitung für eine künftige neue Auflage des Jägerischen Zeitungsterikon; seit diesen neun Jahren arbeite ich mit jedem Tage an der Vervollkommnung desselben, die es damals schon nöthig hatte, und bey der großen Umwandlung der Dinge in den neuesten Zeiten noch weit mehr nöthig hat. Um das Werk aus der Vorliebe zu verdrängen, mit der es das Publikum bey seiner Erscheinung und in der Folge begünstigte, sucht man ihm in unsern Tagen einzelner Unrichtigkeiten und wegen des Mangels an Vollständigkeit mit unbilliger Klage fast allen Werth abzuspochen. Das Werk hatte Fehler, aber es war immer das beste Handbuch für alle Stände gebildeter Männer, die, ohne erst weit herum suchen zu dürfen, hier gedrängte Notizen über den verlangten Ort und Staat zu besammeln fanden; und ein Buch, welches in irgend einem Fach mehr leistet als vorher geleistet worden war, macht immer gerechten Anspruch auf den Beyfall und den Dank der Kenner, wenn es auch von der hohen Stufe absoluter Vollkommenheit weit entfernt bleiben sollte. Ueberdies zeigte sich das Streben nach immer mehrerer Vervollkommnung unverkennbar; so wie eine Ausgabe vollendet war, wurden auch schon die Anstalten zur reichlicheren Ausstattung der künftigen getroffen; dieß beweist der Abstand zwischen der ersten und zweyten von Hrn. Professor Jäger besorgten Ausgabe, und hoffentlich wird ihn noch mehr die gegenwärtige neue Arbeit beweisen.

Ich habe mehrere hundert Bücher durchgelesen, und für das Zeitungs-Lexikon benützt, ich habe es dadurch um mehrere tausend Artikel bereichert, vieles berichtigt, und das durch die Zeitumstände hervorbrachte Neue beygefügt; ich habe aber auch das Buch durch Ausmerzung mehrerer Artikel, und durch das gedrängtere Zusammenstellen von andern, ärmer gemacht. Denn diese Unrichtigkeiten, so wie eine ziemliche Anzahl von ganz unbedeutenden Dörfern, turften nicht stehen bleiben; viele historische, sehr gut und richtig bearbeitete Artikel z. B. Cordiale, Jansenisten waren mit einer Ausföhrlichkeit behandelt, die einem festgewählten Plan und dem Zweck des Buchs nicht angemessen scheinen. Diese Angaben werden nicht weggestrichen, (es würden sie viele Leser vermissen); aber sie sind durch Ueberachtung unwesentlicher Umstände, die man anderswo, als in einem Lexikon zu erlernen suchen muß, in engerm Raum geschlossen worden.

In der neuen Ausgabe findet also der Leser: 1) die gedrängten historischen statistischen Angaben über ganze Länder, Provinzen und Ländchen; wo bey dem historischen Vortrag wenig zu verbessern, sondern nur das Neue beizufügen war, der statistische hingegen wichtige Abänderungen bedurfte.

2) Die Namen aller bekannten merkwürdigen Orte der Erde mit der nöthigen Bemerkung über die Volkszahl, Größe, vorzüglichsten Gebäude, Manufakturen, Handel, Nahrung der Bewohner, und Fruchtbarkeit der Gegend; wobey auch die für jeden Ort auffallend wichtigsten historischen Umstände, ein Treffen, ein großer Brand, eine Umwandlung in seiner politischen Lage, bemerkt werden mußten. Von den europäischen Staaten wurden alle Städte, nebst den meisten Flecken und andern kleinen Orten, die sich durch ungewöhnliche Volkszahl, oder durch einen andern bedeutenden Umstand, Fabriken, Bäder, durch ein allgemein wichtiges historisches Faktum u. d. gl. auszeichnen, aufgenommen; eingeschränkt werden die Angaben bey den übrigen Theilen der Erde; man wird manchen ganz unbedeutenden Negersstaat von etlichen Oberfern, man wird viele Bötschen im innern von Amerika nicht finden; wie ich aber denke, die Angaben von größern Orten, von Staaten, von den größern und kleinern Inseln, von den hervorstechendsten Landsitzen u. d. gl. nicht vergeblich suchen. Für Deutschland mußte der Plan weitem Umfang gewinnen. Außer allen Städten und Flecken, nebst der Angabe ihrer Merkwürdigkeiten in möglichster Kürze und Vollständigkeit, finden hier die Dörfer ihre Stelle, deren Volkszahl wenigstens auf fünfhundert steigt, oder die sich auch bey minderer Bevölkerung, wenigstens durch wichtige Manufakturen Gebäude, oder andere hervorstechende Merkwürdigkeiten auszeichnen. Da ich kein Dorfskipon zu fördern willens bin, so fallen die unbedeutendern kleinern weg, bey welchen sich ohnehin nur in einzelnen Provinzen Vollständigkeit würde erreichen lassen, und zweckwidrige Vergrößerung des Buchs hervorkäme.

3) Andere Artikel, welche der Titel Zeitungslexikon herbey führt; Erklärung nicht jedem Leser verständlicher Namen bey dem Schiffs- und Kriegswesen, von wichtigen Würden und Aemtern u. d. m. Auch hier wurden Vermehrungen angebracht, doch in weit minderer Zahl als bey den eigentlich geographischen Gegenständen. Der Begriff leidet so große Ausdehnung, daß fast alle Kunstausdrücke der verschiedensten Wissenschaften hier ihr Plätzchen finden könnten. Ich erinnere mich irgendwo den Ausdruck der Bewunderung gelesen zu haben, daß im Zeitungslexikon der Artikel Todespreß fehle. Man wird ihn natürlich

auch in dieser Ausgabe nicht finden, hoffentlich nicht suchen. Vermissten aber mehrere Besitzer der vorhergehenden Edition anderer Artikel, welche gerechtem Anspruch zur Aufnahme machen können, wie dies sicher der Fall seyn wird, so bitte ich um gütige Anzeige, die nicht ungenützt bleiben soll; so wie ich jede andere zur Bereicherung des Werks dienende Notiz dankbar erkennen werde.

Ob ich aber bei allem Bestreben dem Publikum ein brauchbares Werk in die Hände zu geben, etwas Vollständiges, Fehlerfreies liefern? Nein, dies kann ich nicht, andere die es versprechen, mögen es vielleicht können. Ueber mehrere Gegenden selbst unsers Vaterlandes vermessen wir noch hinlänglich genaue Aufklärungen; mehrere einzeln zerstreute oder irgendwo versteckte Aufsätze aus denen etwas Brauchbares zu holen war, sind vielleicht nicht zu meiner Notiz gekommen und wie könnte ich als Mensch die Behauptung wagen, von allem was ich las nichts mißverstanden, nicht zuwillen statt des Wichtigern das Mindern wichtige, und bey widersprechenden Angaben immer die wahre gewählt zu haben. Aber ich glaube versichern zu dürfen, daß die gegenwärtige Ausgabe keinem andern Werke ähnlichen Inhalts an zweckmäßiger Reichhaltigkeit und Präcision nachstehen wird.

Altdorf, im Sept. 1802.

Konrad Mannert,  
Professor der Geschichte.

Der Druck beginnt in den nächsten Monaten, und innerhalb etwas mehr als ein Jahr erscheint das Ganze vollendet.

Das Werk enthält ein Drittel mehr Text, als die vorige Ausgabe. — Da ich aber vor bequemer erachte, statt des Quartformats, das größte, weit mehr fassende Octavformat zu wählen, so können beide Theile fünf bis sechs Alphabete stark werden. Jedes Alphabet soll 20 gr. sächsisch, oder 1 fl. 30 kr. kosten; ein Preis, der in ältern Zeiten nur bey Werken, die einen starken Absatz hatten, von billigen Verlegern, gemacht wurde; bey dem unterdessen so sehr gekiegnen Werth aller Druck- Materialien, aber ist auffallend billig und wohlfeil ist. Er wird nur durch die Gewißheit einer wirksamen Theilnahme des Publikums möglich. Ich schlage demnach, wie bey der frühern Ausgabe, Pränumeration vor. Wer 7 fl. 30 kr. Reichsgeld, oder 4 Thlr. 4 gr. — sächsisch für 5 Alphabete zwischen hier und Ostern 1803, vorausbezahlt, erhält zur Ostermess 1804 das vollständige Exemplar in 2 Bänden. Wird das Werk stärker als 5 Alphabete, so wird der Nachschuß nachbezahlt. Sollte die Theilnahme des Vaterlandes den Erwartungen des Herrn Herausgebers und Verlegers, we-

niger entsprechen als sie hoffen, so wird das Buch doch gedruckt, aber die Käufer werden alsdann 12 fl. — nach dem gegenwärtigen Preis der Bücher, noch immer sehr mäßig finden. — Wer die Sammlung, Pränumeranten zu sammeln, übernimmt, erhält auf 10 Exemplare, 10 Procentie, die soglich bei Einschickung der Pränumerationsgelder abgezogen werden können; — dabey ich mir portofreyen Briefwechsel auf beyden Seiten ausbitte. Die Namen der Herren Pränumeranten werden dem Werk vorgedruckt.

Nürnberg, im Sept. 1802.

Ernst Christoph Grattenauer,  
Buchhändler.

Maclots Hofbuchhandlung in Carlsruhe nimmt hierauf ebenalls Bestellungen an.

Carlsruhe. In Maclots Hofbuchlung ist angekommen und zu haben:

Offenbacher Taschenkalendar f. 1803. mit 12 Kupfer 36 kr.

Frankfurter dito 36 kr.

Carlsruhe. Bey Hofbuchbinder Müller ist à 6 kr. zu haben: Ein Gedicht betitelt: Vorfzheim's Bürger, an die vermittelte Frau Erbprinzeßin Amalie von Baden bey Höchst Ihrer Durchreise.

Carlsruhe. Maclots Hofbuchhandlung sucht: Gerstlachers Sammlung 3. Theile zu kaufen.

Carlsruhe. Montags den 1. Nov. d. J. Nachmittags 2 Uhr wird das Wirthshaus zu den drey Königen dahier am Eck der Kronengäß im mittlern Stüdel stehend samt aller Zubehörde auf dem Platz selbst öffentlich versteigert und bey einem annehmlichen Gebot sogleich losgeschlagen werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 6ten Oct. 1802.

Hohenwetttersbach. Wer an das verschuldete Vermögen des hiesigen Unterthanen und Webers Hans Jörg Fuß eine Forderung hat, soll solche bey Strafe des Ausschlusses, bis Samstag den 23. künftigen Monats Octobers bey hiesiger Verwaltung angeben. Hohenwetttersbach den 30. Sept. 1802

Verwaltung allda.

Rheinländer.

Müllheim. Alle diejenigen, welche an das verschuldete Vermögen der Martin Kaltenbachischen Eheleute in Bögtsheim etwas zu fordern haben, sollen sich bey der auf Dienstag den 2. Nov. d. J. angetretenen Liquidations- und Prioritätsbehandlung mit ihren Urkunden um so gewisser zu Bögtsheim vor der Commission einfinden, als man sie bey nicht geschehender Erscheinung mit ihren Forderungen abweisen wird. Signatur Müllheim, den 29. Sept. 1802.

Emmendingen. Donnerstags den 18. November d. J. Nachmittags um 2 Uhr wird die dahiesige gnd.

digst privilegirte Garn und Leinwandbleiche, bestehend in einem Wohngebäude, darnater befindlichen Wasmühle, einigen Nebengebäuden und dazu gehörigen 7 Fuch Matten öffentlich verkauft und versteigert werden.

Diese Bleiche mit welcher noch auf 13 Jahre ein Privilegium exclusivum verbunden ist, hat eine besonders vortheilhafte Lage, welches Wasser, welches nach jedem Regenguß bald wieder rein und sogleich zum Bleichen sehr tauglich, auch die Bleiche selbst gegen jede Ueberschwemmung gesichert und zu etwaiger Verbindung einer Kottendruckeren mit solcher vortreflich gelegen ist. Es werden also die Liebhabere zu gedachter Versteigerung eingeladen, wobey sie sich über ihre Herkunft und Vermögen mit obrigkeitlichen Zeugnissen zu legitimiren haben. Emmendingen den 23. Sept. 1802.

Warlgräflich Badisches Oberamt allda.

Hochberg. Zu der Schuldenliquidation des Jakob Josephs und dessen nach Ungarn gezogenen Bruder Martin Joseph, Hannß Joseph Sallers Söhne in Wählungen sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld an die Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden Mittwoch den 3ten November Vormittags bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen in dem Köstewirthshaus zu Wählungen sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Hochberg den 1. Oct. 1802.

Carlsruhe. Alle diejenige welche ihre Schuldigkeiten in die Hofschirurgus Lozische Curatel bisher noch nicht entrichtet haben, werden hierdurch ersucht, solche binnen 4. Wochen an den Curator der Lozischen Kinder Schneidermeister Frey dahier um so mehr zu bezahlen, als man von Seiten der Pflugschaft sich ansonsten genöthiget siehet, nach Verfluß dieses Termins bey den betreffenden Stellen um Zahlungshülfe zu bitten.

Pforzheim. Der ausgetretene und schon lange Zeit von hier abwesende Jacob Kleinbeck von hier soll sich innerhalb 3. Monaten bey allhiefigem Oberamt stellen andernfalls aber gewärtigen, daß sein Vermögen confiscirt und er der Fürstlich Badischen Lande verwiesen werde. Verordnet bey Oberamt Pforzheim am 29. Sept. 1802.

Druckfehler.

In unsrer letzten Zeitung No. 162 in dem Artikel Carlsruhe ist folgendes zu verbessern. Pag. 778, 2te Spalte Seite 26 statt breite Stufen, ließ breite Streifen. Pag. 779, erste Spalte Zeile 20 statt bey August ließ bey Augst.